Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1898

2.9.1898 (No. 241)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 2. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 241. 1898.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. August 1898 gnädigst geruht, den Kanzleisekretär Heinrich Diehm beim Geheimen Kabinet landesherrlich anzustellen.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Zum Sedantage.

Ein Tag der Freude und der sittlichen Erhebung ist dem deutschen Volke der 2. September.

Unbeirrt durch nörgelnde Aeußerungen, die sich auch jetzt noch eine verschwindende Minderzahl deutscher Preßorgane und bürgerlicher Parteigruppen an diesem Tage als Besonderheit gestatten zu sollen glaubt, begeht das Volk den Jahrestag des entscheidungsvollen Sieges von Sedan im Vollgefühle berechtigten Stolzes.

Wir sind groß geworden durch uns selbst und indem wir im Geiste die Heldenthaten der Kämpfer von 1870 zu neuem Leben erwecken, empfinden wir, daß jene ursprüngliche Kraft bewußten Volksthums, die in halbvergangenen Tagen so Großes, die Jahrhunderte Ueberdauerndes geschaffen, fortwirkt in uns, den Söhnen der Reichsbegründer. Diese Kraft für die Zukunft zu festigen, den vaterländischen Sinn ungeschwächt Denjenigen zu vererben, die nach uns kommen werden, ist patriotische Gewissenspflicht, und Gedenktage, wie der 2. September einer ist und bleiben wird, sind deshalb Marksteine im Leben des deutschen Volkes.

Unter ganz eigenartigen Zeichen feiern wir diesmal den Sedantag. Die heftigen Kämpfe, die den Wahlen zur gesetzgebenden Körperschaft des Deutschen Reiches vorausgehen, sind ausgefochten; der neue Reichstag ist gebildet. Sehen wir vom publizistischen Parteien-Kleinkampf ab, so erkennen wir, daß im politischen Leben im Reiche ein gewisses Ruhebedürfniß sich geltend macht. Mag immerhin die grundsätzlich oppositionelle Presse sich mühen, ihr schuldig Tagestheil am Werke der Verkümmerung der Reichsfreudigkeit des Volkes abzuarbeiten; sie fühlt es nachgerade selbst, daß in ihren eigenen Kreisen — soweit diese noch nicht für den Uebergang in das bewußt-sozialdemokratische Lager reif sind — die Erkenntniß von der Unfruchtbarkeit der Nein-Sagerei sich zu regen beginnt. Noch ringen dort Zukunftsbestrebungen nach klärender Gestaltung, und gar mancher parteipolitische Kampf wird vorher ausgefochten werden müssen. Kein Zweifel kann aber darüber obwalten, daß auch in solchen Kreisen, die bislang die „unentwegte" Bethätigung liberaler Gesinnung nur aus oppositioneller Frontstellung heraus erreichen zu können glaubten, mit der sichtlichen Abnahme der Geneigtheit, sich weiterhin als gefügiges Demonstrationsobjekt ehrgeiziger Oppositionsführer mißbrauchen zu lassen, die Lust an positiver Mitarbeit an den Aufgaben des Reiches wächst. Man darf freilich der unbefangenen Prüfung der öffentlichen Zustände nicht das Ergebniß der Stimmzettelabgabe allein zu Grunde legen; man muß vielmehr die Kundgebungen der Körperschaften, in denen auch Freisinnige und sogenannte Demokraten vertreten sind, nach ihrem Werthe würdigen, um zu erkennen, wie tiefgegründet das Vertrauen in die auf Zucht, Ordnung und Sitte aufgebauten Reichseinrichtungen und Landesverhältnisse bei uns ist!

Wie könnte das aber anders sein! Der gesunde Sinn des deutschen Volkes, der nicht an der Oberfläche haftet, sondern den Dingen auf den Grund geht, ermißt die Bedeutung geordneter Zustände in ihrer vollen Tragweite; er sieht, welche unsagbar großen moralischen und materiellen Eroberungen der zielbewußte Wille des Reichsoberhauptes dem Staatsganzen errungen, wie dieser, die Würde des Reiches fest wahrende und doch so vorbehaltlos friedliche Wille, das Erbe der beiden ersten deutschen Kaiser, die werbende Arbeit fördert, das Recht schützt, Gerechtigkeit gewährleistet und wahrer, wohlverstandener Freiheit die Bahn offen hält. Wahrlich, den Siegen der deutschen Vaterlandskämpfer von 1870 haben sich Siege im Innern des neuerstandenen Reiches angereiht, die es zum unerschütterlichen Bollwerk aller kulturellen Strebungen machen. Und darum gilt es, sich mannhaft zu wehren gegen Alle und Alles, was unter falschem Deckmantel, „mit verstecktem Schleier" Zwecke und Ziele verfolgt, welche die Grundlagen des Reiches untergraben, an Stelle gefitteter Ordnung die Unfreiheit setzen und damit den Kampf der Bürger gegeneinander entfesseln müßten. Wohl soll uns der 2. September ein Tag der Freude sein, den wir Gottes Fügung danken; doch auch zur inneren Einkehr mahnt er, und darum erneuern Alle, die ehrlich zum Reiche und zum Kaiser halten, ihm das Gelöbniß unwandelbarer Treue zum Sedantage!

Zum Regierungsantritt der Königin Wilhelmina der Niederlande.

* Die Königin Emma, welche die Regentschaft seit dem am 23. November 1890 erfolgten Tode Wilhelm's III., des letzten männlichen Sprossen des Königshauses Oranien, geführt, hat ihre Funktionen niedergelegt und dabei in einem schönen Abschiedsworte Gottes Segen auf die Vereinigung des Volkes mit der jungen Königin erfleht. Diese Vereinigung ist heute schon eine innige. Die junge Königin, welche jetzt die Zügel der Regierung ergreift, fest entschlossen, sagt man, dem edlen Vorbilde ihres großen Ahnherrn, Wilhelm's des Schweigers, nachzustreben, ist von einer Popularität getragen, wie sie nicht oft einem Souverän entgegenkommt. Die Holländer erblicken in ihrer jugendlichen Königin die Verkörperung aller Vorzüge. „Alles für die Königin", ist ihr Wahlspruch. Am 6. September wird in Amsterdam die Krönungsfeier abgehalten werden. Was an diesem Tage in der Neuen Kirche (Nieuve Kerk) vorgehen wird, ist jedoch ebensowenig eine Königskrönung im landläufigen Sinne, wie die genannte Kirche, eine der ältesten Amsterdams, neu ist. Nach der niederländischen Verfassung hat die junge Königin die Krone bereits an dem Tage getragen, wo ihr Vater mit Tod abging. Die Feierlichkeit am 6. September stellt sich somit als eine „Inauguration" oder Einführung Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina in die Regierungsgewalt dar und wird, obwohl in einer Kirche abgehalten, keinen religiösen Charakter tragen, weil eine Verquickung der Religion mit einem politischen Staatsakte der niederländischen Verfassung nicht entspricht.

* **Haag,** 31. Aug. Die von allen Ministern gegengezeichnete Proklamation Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina (deren Einleitung wir gestern in einem Telegramm schon veröffentlicht haben), hat folgenden Wortlaut:

An Mein Volk!

Ich fühle Mich gedrängt, einige Worte an Euch zu richten an diesem für Euch und Mich wichtigen Tage. Zuerst ein Wort tiefer Dankbarkeit. Von Meiner frühesten Jugend an umgab Mich Euere Liebe. Aus allen Theilen des Königreichs und aus allen Gesellschaftskreisen von Jung und Alt, erhielt Ich stets die rührendsten Beweise von Ergebenheit. Nach dem Tode Meines geliebten Vaters wurde die ganze Anhänglichkeit an Mein Haus auf Mich übertragen. Jetzt bin Ich bereit und schwöre, die Aufgabe zu übernehmen, zu der Ich berufen bin. Ich fühle Mich getragen durch Euere Treue. Die Anhänglichkeit, welche Ich bisher erfuhr, hinterläßt einen unauslöschlichen Eindruck; sie ist die Garantie der Zukunft. Die geliebte Mutter, der Ich unaussprechlich viel schulde, gab Mir ein edles Beispiel in treuer Erfüllung der Pflichten, welche Mir jetzt obliegen. Zeit Meines Lebens wird es Mein Bestreben sein, diesem Beispiel zu folgen, und zu herrschen, wie man es von einer Königin aus dem Hause Oranien erwartet. Treu der Verfassung, wünsche Ich die Achtung vor dem Niederländischen Namen und der Niederländischen Flagge aufrecht zu erhalten. Ich wünsche, daß Gerechtigkeit beobachtet werde in der Verwaltung der Kolonien im Osten und Westen und wünsche nach Kräften zur Hebung des geistigen und materiellen Wohlergehens beizutragen. Ich hoffe und erwarte, daß Mir niemals Euer Aller Unterstützung fehlt, gleichviel welche amtliche oder soziale Stellung jeder einnehme innerhalb und außerhalb des Königreiches.

(Telegramme.)

* **Haag,** 1. Sept. Ihre Majestät die Königin Wilhelmina nahm mit der Königin Mutter an einem Gottesdienst in der Großen Kirche theil, wobei auch Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst und die Fürstin zu Wied, sowie viele Vertreter der Behörden und etwa 4000 andere Personen zugegen waren. In der katholischen Kirche wohnten der Internuntius, die Gesandten von Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, Frankreich, Spanien, Portugal und Japan dem Festgottesdienste bei.

* **Amsterdam,** 1. Sept. In ganz Holland fanden in den Gotteshäusern aller Bekenntnisse feierliche Gottesdienste anläßlich der Thronbesteigung Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina statt.

Badischer Eisenbahnrath.

36. Sitzung.

(Fortsetzung aus Nr. 240 der „Karlsr. Ztg.".)

Herr Oberföll befürwortet die Aufnahme weiterer Halte der Personenzüge 60, 74, 79 und 90 in Oensbach.

Die Generaldirektion bezeichnet die Aufnahme der gewünschten Halte als nicht thunlich, theils wegen der Anschlüsse der fraglichen Züge, theils wegen der erheblichen Kosten, die durch die hierzu erforderliche Verlängerung des Dienstes der Station Oensbach entstehen würden und mit dem thatsächlichen Verkehr dieses Ortes in keinem Verhältniß stünden.

Herr Heidlauff beantragt Späterlegung des Zugs 403 Offenburg—Hausach zum Anschluß von den Zügen 11 und 90, Späterlegung des Zugs 393 Offenburg—Singen, der jetzt zu früh gehe, und Herstellung eines Anschlusses an Zug 393 von Zug 255 aus Schiltach, Einführung einer Verbindung von Gutach nach Hausach zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags, Aufnahme weiterer Halte der Schnellzüge 48 in Biberach-Zell und 406 in Gengenbach.

Herr Grün unterstützt den Antrag wegen Späterlegung des Zugs 403 zum Anschluß von Zug 90, mindestens doch von Schnellzug 11.

Herr Thoma befürwortet ebenfalls die Späterlegung des Zugs 393 wegen der Schülerbeförderung nach Villingen.

Die Generaldirektion legt dar, daß eine Späterlegung des Zugs 403 die Aufhebung der jetzt vorhandenen Anschlüsse nach Wolfach—Schiltach zur Folge haben müsse, da die Württembergische Staatsbahn alsdann mit den Zügen nach Freudenstadt und nach Schramberg den Anschluß nicht mehr abwarten werde; die Früherlegung des Zugs 393 sei im Sommerdienst erfolgt, einerseits zur Herstellung eines unmittelbaren Anschlusses in Offenburg von dem Nachtschnellzug 15 aus dem Unterland, der schon öfters beantragt wurde, andrerseits zur Aufrechthaltung der Anschlüsse über den Bodensee nach Lindau—München und Bregenz—Arlbergbahn; eine Späterlegung des Zugs 393 habe den Verlust dieser Anschlüsse zur Folge und sei deshalb nicht thunlich; die Herstellung eines Anschlusses von Zug 255 an Zug 393 in Hausach würde eine erhebliche Ausdehnung des Dienstes auf der Schiltacher Strecke und Verschlechterung des Anschlusses mit Zug 390 nach Offenburg zur Folge haben; die Einlegung eines weiteren Zuges Gutach—Hausach sowie die Aufnahme weiterer Halte der Schnellzüge 48 in Gutach oder Biberach-Zell und 406 in Gengenbach könne nicht in Aussicht gestellt werden.

Herr Haas beantragt die Späterlegung des Zugs 393 wegen der Schülerbeförderung nach Triberg und Villingen, sowie die Aufnahme eines Haltes des Schnellzugs 406 in St. Georgen; ein Halt des Zugs 406 werde dringend gewünscht, da St. Georgen einer der bedeutendsten Industrieorte an der Schwarzwaldbahn sei und gegenüber anderen unwichtigeren Orten sich zurückgesetzt fühle; es könnte wohl der Halt des Zugs 406 in Engen, das jedenfalls von geringerer Bedeutung sei und mehr Schnellzüge habe, aufgehoben und dafür St. Georgen aufgenommen werden.

Die Generaldirektion weist darauf hin, daß St. Georgen nach wie vor den Halt des Zugs 400 habe, der gegenüber dem vorigen Winterdienst nur 43 Minuten früher daselbst abgehe; die Früherlegung und längere Fahrzeit des Zugs 400 sei aber nicht zu vermeiden gewesen, da die vielfachen Gesuche einer ganzen Anzahl Stationen um weitere Halte dieses Zugs berücksichtigt werden sollten, die doch von der Handelskammer Villingen stets befürwortet wurden; bei dem neuen Schnellzug 406 sei die Aufnahme weiterer Halte nicht thunlich, da der Zug die Anschlüsse von der Arlbergbahn und Lindau, sowie von Zürich über die Schwarzwaldbahn nach dem Unterland vermittele und deshalb eine gespannte Kurslage erhalten habe; höchstens könnte eine Verlegung eines Haltes in Frage kommen; eine Späterlegung des Zugs 393 sei aus den bereits angegebenen Gründen nicht thunlich, übrigens sei durch den erst im Sommerdienst l. J. eingelegten neuen Zug 395 eine spätere Verbindung Offenburg—Singen vorhanden.

Herr Thoma unterstützt ebenfalls die Aufnahme eines Haltes des Schnellzugs 406 in St. Georgen.

Seine Excellenz der Herr Minister erklärt, daß die Vertauschung des Haltes des Zugs 406 zwischen der Station Engen und St. Georgen einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden solle, da Halte an beiden Orten nicht möglich seien.

Herr Thoma beantragt die Herstellung eines Anschlusses von Zug 257 Schiltach—Hausach nach Offenburg.

Herr Heidlauff befürwortet ebenfalls die Herstellung eines Anschlusses von Zug 257 an Zug 394 nach Offenburg.

Die Generaldirektion antwortet, daß Zug 257 zum Anschluß an Zug 397 Offenburg—Singen bestimmt sei und im Sommer auch Anschluß an Schnellzug 36 nach Offenburg habe, der allerdings im Winter ausfalle; wegen einer Verlegung des Zugs 257 auf der württembergischen Strecke zur Herstellung eines Anschlusses an Zug 394 nach Offenburg würden noch Verhandlungen gepflogen.

Herr Heilig beantragt die Beibehaltung der Schnellzüge 36 und 39 der Schwarzwaldbahn auch während des Winters; in Konstanz anerkenne man die Belassung der Schnellzüge Konstanz—Basel für den Winterdienst dankbar, hege aber den dringenden Wunsch, nunmehr auch über die Schwarzwaldbahn die besseren Verbindungen mit Karlsruhe und dem Unterlande zu

behalten; namentlich die Morgenverbindung von Konstanz sei im Winter sehr langwierig und in der Richtung Offenburg—Konstanz sei überhaupt kein Schnellzug vorhanden.

Seine Excellenz der Herr Minister erklärt, daß der in den Monaten Mai und Juni l. J. gemachte Versuch, die Schnellzüge 36 und 39 vom Beginn des Sommerdienstes an zu führen, doch eine nur mäßige Frequenz ergeben habe; die Züge sollen zwar im nächsten Sommer wieder ab 1. Mai geführt werden, aber zur Führung dieser Züge während des ganzen Winters liege doch kein dringendes Bedürfniß vor.

Herr Haas wünscht die Aufnahme eines Haltes des Schnellzugs 48 in Geisingen.

Die Generaldirektion antwortet, daß ein weiterer Halt des Zugs 48 nicht möglich sei; auf der Strecke Villingen—Immendingen sei jedoch in Aussicht genommen, die Personenbeförderung bei dem Güterzug 813 aufzuheben und dafür einen Personenzug einzulegen, um die bei den sogenannten gemischten Zügen mit dem stetig wachsenden Güterverkehr überall auftretenden Mißstände sowohl für die Personenbeförderung als auch für die Güterabfertigung zu beseitigen, alsdann könnte der Gegenzug dem Schnellzug 48 vorausfahren und die Zwischenstationen bedienen.

Herr Heilig wünscht weitere Halte des Schnellzugs 48 in Mühlhausen und Hattingen oder Personenbeförderung mit einem Güterzug.

Die Generaldirektion muß weitere Halte des Schnellzugs 48 ablehnen; die früher vorhandene Personenbeförderung mit Güterzug 822 sei wegen der geschilderten Mißstände aufgehoben und dafür Halte des Zugs 400 auf allen Zwischenstationen aufgenommen und Zug 398a neu eingeführt worden; nunmehr könne man nicht die gemischten Züge wieder auf's neue einführen; eine erhebliche Vermehrung der Züge auf der Strecke Immendingen—Singen könne erst in Aussicht genommen werden, wenn auf dieser Strecke das zweite Gleis gebaut wäre, da diese eingleisige Strecke jetzt sehr stark mit Zügen belegt sei.

Herr Heilig bringt Gesuche vor um Späterlegung des Zugs 391 Villingen—Konstanz, um in Immendingen den Anschluß von Weizen aufzunehmen und für die Schülerbeförderung in Konstanz später einzutreffen; allerdings sollte dadurch die Arbeiterbeförderung auf der Strecke Engen—Singen nicht beeinträchtigt werden.

Die Generaldirektion antwortet, daß die jetzige Kurslage des Zugs 391 mit Rücksicht auf die Arbeiterbeförderung nach Engen und Singen eingeführt worden sei; außerdem erreiche jetzt der Zug Anschlüsse in Singen an Zug 474 nach Basel, sowie in Konstanz an den Zug nach Romanshorn und an das Dampfschiff nach Friedrichshafen; wegen der letzteren Anschlüsse sei die Fortsetzung des Zugs von Singen bis Konstanz hauptsächlich vorgesehen worden; eine Späterlegung des Zugs 391 müsse den Verlust dieser Anschlüsse zur Folge haben, und den Arbeiterverkehr benachtheiligen, sei deshalb nicht thunlich.

Herr Pfeilsticker dankt für die Beibehaltung der Sonntagszüge auf der Höllenthalbahn im Winter, sowie für die Einlegung des neuen Morgenzugs nach Breisach, und bittet, die Züge 453 und 466 der Höllenthalbahn für nächsten Sommer als ständige, tägliche Züge aufzunehmen.

Seine Excellenz der Herr Minister sagt zu, dieses Gesuch für nächsten Sommerdienst zu prüfen.

Herr Pfeilsticker bringt ein Gesuch aus Waldkirch vor, um Herstellung einer Vormittagsverbindung von Freiburg zum Anschluß an die Züge 435 und 438.

Die Generaldirektion weist nach, daß die Herstellung einer solchen Verbindung nur durch zwei Aenderungen möglich sei: entweder durch Früherlegung des Lokalzugs X ab Freiburg, um etwa 40 Minuten von 12^{20} auf 11^{40} und entsprechende Späterlegung des Waldkircher Zugs 438, wodurch aber die jetzt durch Lokalzug X auf der Strecke Freiburg—Riegel gebildete Verbindung nach 12 Uhr Mittags aufgehoben werden müsse; oder durch Einlegung besonderer Zwischenfahrten zwischen Waldkirch und Denzlingen zum Anschluß mit den Lokalzügen X und IX sowie XI und XII, hierdurch müßte aber die jetzt bestehende Durchführung der Züge 437 und 440 zwischen Waldkirch und Freiburg wegfallen und bei den genannten Lokalzügen Umsteigen in Denzlingen stattfinden.

Herr Pfeilsticker bezeichnet die Aufhebung des Zugs 440 als sehr unerwünscht und nachtheilig für Freiburg mit Rücksicht auf den Ausflugsverkehr.

Herr Bally bringt Wünsche aus Bonndorf vor um Früherlegung des Zugs 559 Waldshut—Weizen, um im Anschluß von diesem Zuge eine Personenpost von Weizen nach Bonndorf einrichten zu können.

Die Generaldirektion weist darauf hin, daß Zug 559 nach den Wünschen der Betheiligten schon oft geändert worden, nunmehr aber in Oberlauchringen durch den Anschluß von dem Schnellzug 484 aus Konstanz festgelegt sei.

Herr Heilig beantragt einen Halt des Zugs 475 in Gottmadingen.

Die Generaldirektion antwortet, daß ein gleiches Gesuch auch aus Thaingen vorliege, daß aber die Aufnahme dieser beiden Halte nicht thunlich sei, weil Zug 475 einen Theil der Schnellzugsverbindung Zürich—Stuttgart bilde; es könne nur in Erwägung gezogen werden, die Züge 479a und 492 auf der Strecke Schaffhausen—Singen für den örtlichen Verkehr der Zwischenstationen durchzuführen.

Herr Bally beantragt die Fortsetzung des Zugs 535 Schopfheim—Säckingen bis Waldshut, sowie die Einlegung weiterer Züge zwischen Waldshut und Basel mit Rücksicht auf die Entwicklung der Industrie in den Grenzorten namentlich in Rheinfelden.

Die Generaldirektion erklärt, daß die Fortsetzung des Zugs 535 nicht möglich sei, weil der Zug von Säckingen nach einem kurzen Aufenthalt wieder als Zug 536 nach Schopfheim zurückgehe; die Eisenbahnverwaltung werde die industrielle Entwicklung der Strecke Basel—Waldshut im Auge behalten und bei Zunahme des Verkehrs auch entsprechende Zugsverbindungen einlegen, wie dies schon im laufenden Sommerdienst durch Einführung besonderer Arbeiterzüge auf der Strecke Basel—Rheinfelden—Säckingen geschehen sei.

Herr Heilig beantragt die Späterlegung des Zugs 567 Radolfzell—Sigmaringen zur Aufnahme des Anschlusses aus Zürich von Zug 493.

Die Generaldirektion entgegnet, daß die Späterlegung des Zugs 567 für die Anschlüsse von Zug 47 der Schwarzwaldbahn, von Zug 481 Basel—Konstanz sowie von Zug 484 aus Konstanz eine erhebliche Verlängerung der Aufenthaltszeiten in Radolfzell bis zu einer Stunde zur Folge haben müsse, während doch stets von den Orten an der Strecke Radolfzell—Sigmaringen eine unmittelbare Verbindung mit Konstanz, die jetzt bei den Zügen 484 und 567 bestehe, als besonders wichtig und nothwendig erklärt wurde; überdies sei der gewünschte Anschluß aus Zürich bei Zug 481 über Winterthur—Schaffhausen thatsächlich vorhanden.

(Schluß folgt.)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 1. September.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin fuhren heute Nachmittag zusammen mit Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin von Genua zu Schiff nach Uhldingen und von da zu Wagen nach Schloß Heiligenberg zum Besuch Ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Fürstin zu Fürstenberg. Die Rückkehr nach Schloß Mainau findet am späteren Abend statt.

Der Oberststallmeister von Holzing hat am 29. v. M. den Tag begangen, an dem er vor 60 Jahren in den Großherzoglichen Dienst eingetreten ist. 42 Jahre von dieser Zeit hat Herr von Holzing im Hofdienste zugebracht. Im Höchsten Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs begab sich der General à la suite Generalmajor Müller am genannten Tage nach Rippoldsau zu dem Jubilar und überbrachte demselben ein Höchstes Handschreiben mit den Glückwünschen Seiner Königlichen Hoheit und der Benachrichtigung von seiner Erhebung in den Freiherrnstand unter dem Namen von Holzing-Berstett. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ließ durch General Müller dem Gefeierten außerdem Höchstsein Porträt überreichen und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin widmete demselben gleichfalls ein Andenken.

---

* (Auf das Huldigungstelegramm), welches vom Verbandstag der landwirthschaftlichen Genossenschaften an Seine Majestät den Kaiser von hier abgesandt wurde, ist aus dem Civilkabinet bei dem Verbandsanwalt, Geh. Regierungsrath Haas-Offenburg, folgende Antwort eingetroffen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchstsich über den Ausdruck treuer Ergebenheit seitens des 14. Allgemeinen Vereinstags der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften um so mehr gefreut, als das Wohl der deutschen Landwirthschaft Allerhöchstihnen besonders am Herzen liegt. Seine Majestät lassen daher für diese Kundgebung vielmals danken."

* (Schenkung.) Der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde ist, lt. „Bad. Ldsztg.", durch letztwillige Verfügung des Kommerzienraths R. Lautz die Summe von 5000 M. zwecks Erstellung der Kanzel oder auch der Fenster der Weststadtkirche zugewendet worden.

* (Der hiesige Brieftaubenzuchtverein „Blitz") veranstaltet bei gutem Wetter am Sonntag den 4. September mit seinen diesjährigen Tauben ein Preiswettfliegen auf 133 Kilometer Entfernung in der Luftlinie. Die preisgekrönten Tauben werden von Nachmittags 3 Uhr ab im Vereinslokal zum „Bayrischen Hof", Ecke der Schützen- und Wilhelmstraße, ausgestellt.

* (Huldigungsfahrt nach Wien.) Die von den in ganz Deutschland lebenden Oesterreichern und Ungarn geplante Huldigungsfahrt nach Wien, um Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph an seinem Geburtstage die Huldigungen seiner in Deutschland lebenden Landeskinder zu unterbreiten, mußte auf die Tage vom 20. bis 23. September d. J. verschoben werden, da der Kaiser erst zu diesem Zeitpunkte wieder in Wien sein wird. Wie bekannt, hat der Kaiser die geplante Huldigung seiner in Deutschland lebenden Unterthanen mit besonderer Genugthuung aufgenommen und den Wunsch ausgesprochen, die Theilnehmer in den ersten Tagen, an welchen er wieder in Wien sein wird, d. i. am 20. September, zu empfangen. Für diese vielversprechende Huldigungsreise, an der auch deutsche Reichsangehörige sich betheiligen können, sei bemerkt, daß von Karlsruhe aus Theilnehmerkarten ausgegeben werden zum Preise von 130 M. (2. Klasse), 100 M. (3. Klasse) mit zusammenstellbarem Rundreisebillet von 45tägiger Giltigkeit. Hierin sind einbegriffen: freie Fahrt mittelst Schnellzuges nach Wien und zurück, freie Wohnung und vollständige Verpflegung in Hotels und Restaurants 1. Ranges, sämmtliche Entrées, Fahrten ꝛc. Es ist ein spezielles Programm für die Tage ausgegeben worden, welches an den Einzeichnungsstellen für die Huldigungsfahrt in Karlsruhe im Reisebureau des Herrn Geuer, Kreuzstraße 30, in Mannheim bei Herrn Schenker u. Co. und bei Herrn Restaurateur Müller, Löwenkeller, zu haben ist. Die Anmeldungen müssen bis zum 10. September geschehen. Die Reise kann auch schon vom 1. September ab angetreten werden, nur muß der Theilnehmer sich pünktlichst am 20. September Morgens in Wien an dem bestimmten Versammlungsorte einfinden.

▲ (Das Leibgrenadierregiment und das Infanterieregiment Nr. 110) sind heute Früh mittelst Extrazügen in das Manövergelände abgerückt, und zwar ist um 2 Uhr 40 Minuten Früh das 1. Leib-Grenadierregiment Nr. 109 nach Göggingen, 3 Uhr 10 Minuten das II. und III. Bataillon des Regiments Nr. 110 und um 5 Uhr 20 Minuten das I. Bataillon dieses Regiments nach Meßkirch abgefahren.

▲ (Plötzlicher Tod.) In dem gestern Nachmittag 5 Uhr 10 Minuten von Maxau hier ankommenden Zuge wurde in einem Wagen III. Klasse die Leiche eines 50 bis 55 Jahre alten Mannes aufgefunden. Die Leiche wurde in das städtische Krankenhaus und von da nach der Leichenhalle verbracht. Der Verstorbene, der nach Aussage des Arztes vermuthlich an einem Herzschlag gestorben ist, führte ein Kilometerheft, auf den Namen eines Rastatter Photographen lautend, bei sich.

□ **Mannheim,** 31. Aug. Auf der Station Dornheim der Hessischen Ludwigsbahn stieß gestern Abend der von Frankfurt um 9 Uhr 22 Minuten abgehende Schnellzug auf einen Güterzug, welcher die Station noch nicht passirt hatte, trotzdem dem Schnellzug das Einfahrtssignal gegeben worden war. Mehrere Güterwagen wurden zertrümmert. Die Lokomotive des Schnellzugs entgleiste; die Passagiere kamen jedoch mit dem Schrecken davon. — In der Färberei Kramer gerieth der ledige Taglöhner Ignaz Mehrbrei beim Auflegen des Riemens in die Transmission und wurde in die Höhe geworfen. Mehrbrei erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald seinen Geist aufgab.

B.N. **Vom Schwarzwalde,** 31. Aug. Der „Verein Schwarzwälder Gastwirthe", dessen erfolgreiche Thätigkeit in Bezug auf Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs im Schwarzwalde vielfach nicht genügend gewürdigt wird, hält Anfangs Oktober d. J. seine 7. jährliche Hauptversammlung in Donaueschingen ab. Die vorjährige Generalversammlung tagte bekanntlich in Wildbad. Der Verein zählt zur Zeit etwa 250 Mitglieder, die sich auf die hervorragendsten Kurorte des badischen und württembergischen Schwarzwalds vertheilen. Derselbe verausgabte in den letzten zwei Jahren allein für Inserate in in- und ausländischen Blättern über 7000 M. Das Mitgliederverzeichniß des Vereins, das in Form eines Fremdenführers jährlich in einer Auflage von etwa 5000 Exemplaren neu erscheint, wird jedem Interessenten gratis verabfolgt. Dem Verein steht ein ansehnlicher Reservefond bereits zur Verfügung.

Vom Bodensee, 30. Aug. Gegenwärtig ist man noch immer mit der Legung der Drähte, die von Rheinfelden nach allen Richtungen hin Licht und Kraft bringen sollen, beschäftigt. Im Frühjahr wurden die Stangen aufgestellt, und erst nachdem die Wiesen abgeräumt waren, konnte mit der Drahtlegung begonnen werden, die sich über Herthen, Wyhlen, Grenzach bis Basel erstreckt, also eine Strecke, die 80 Kilometer übersteigen dürfte; die Leitungsdrähte nach Lörrach wurden unterirdisch gelegt. In der Anlage arbeiten zehn Gleichstrom- und zehn Drehstrommaschinen. Von den ersteren liefern sechs Strom für die Aluminiumwerke. Da diese Maschinen Strom von niederer Spannung liefern, von etwa 80 bis 90 Volt bei einer Stromstärke von etwa 6000 bis 7000 Ampère, so sind zur Fortleitung derselben ungeheure Kupferleitungen erforderlich. Dieselben haben bei etwa 200 Meter Länge ein Gewicht von 22000 Kilogramm. Die anderen vier Gleichstrommaschinen, welche einige 100 Volt Spannung haben werden, sind zur Versorgung der elektrischen Werke Rheinfelden, Filiale der Bitterfelder chemischen Fabrik, bestimmt. Auch die Drehstrommaschinen wurden nach verschiedenen Arten gebaut. Die ganze Anlage

---

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

13)

Das Burgfräulein.

Von Frida Storck.

(Fortsetzung.)

Als Madeleine an einem der nächsten Tage am Piano saß, eine etwas schwierige Komposition übend, so daß sie ihre Aufmerksamkeit lediglich dem Spiel zuwenden mußte, deutete mir die Großmama an, sie hoffe, daß die Verlobung mit Baron Eberhard sich noch im Laufe des Vorwinters arrangire. Sie werde dann mit dem Brautpaar und Baron Arno während der hohen Ballsaison einige Zeit nach der Residenz gehen. Leni solle am Großherzoglichen Hofe vorgestellt werden, was eigentlich schon im vergangenen Winter habe geschehen sollen, aber an dem hartnäckigen Widerstand der Enkelin und der unbegreiflichen Nachsicht des Barons gegen sie gescheitert sei. Was dann meine Bestimmung sein werde, sagte sie nicht, doch nahm ich mit Bestimmtheit an, daß ich mit der Vorstellung bei Hofe nichts zu schaffen haben würde. Denn wenn auch die Gnädige einigen Respekt vor meiner Großtante-Excellenz und dem geheimräthlichen Vetter empfand, so war dieser Nimbus doch in keinem Falle ausreichend, das gänzlich mangelnde blaue Blut zu ersetzen.

Ich bedauerte schon im voraus, daß die zuweilen sehr gemüthlichen Winterabende — sogar Madeleinen's Vater hatte sich zuweilen in der allerletzten Zeit an unseren Unterhaltungen betheiligt — dann ein Ende haben würden.

Noch einmal gab es schöne, fast sommerliche Spätherbsttage. Gleichsam als Abschiedsgruß des Sommers lockte die Sonne noch einmal hinaus mit so eindringlichem Glanz, daß ich Nachmittags Hut und Tuch nahm, um einen tüchtigen Gang mit Madeleine zu machen.

Des Morgens hatten wir schon in der Stadt einige schuldige Visiten mit der Großmama absolvirt. Wir hatten Glück bei dieser Fahrt, denn die alte Majorin v. Stahl war nicht zu Hause, und die Landräthin v. Meierheim hatte Migräne und konnte niemand empfangen; somit gaben wir nur Karten ab und fuhren zurück.

Also es war nach dem Diner. Ich hatte der gnädigen Frau durch ihre Kammerzofe melden lassen, daß ich mit dem gnädigen Fräulein einen Spaziergang machen wolle. Als ich jedoch Leni holen wollte, fand ich den Vogel schon ausgeflogen. Friedrich, welcher mir steifleinener als je, mit einem Gesicht, in welchem keine Muskel zuckte, im unteren Flur begegnete, sagte, daß das gnädige Fräulein wieder einmal — er betonte das »wieder einmal« — allein ausgegangen sei. Um einer etwaigen Rüge für Leni vorzubeugen, sagte ich ihm, daß sie mir dann einstweilen vorausgegangen sei, und mich im Park erwarten werde.

Im Park traf ich sie aber auch nicht. So durchschritt ich die verschlungenen Pfade desselben nach jeder Richtung, bis ich schließlich in einen dicht bewachsenen Waldpfad gerieth. Das Suchen noch Madeleine gab ich nun auf, und wollte, diesen Weg verfolgend, einmal nach dieser Seite tiefer in den Wald vordringen. Achtlos schritt ich dahin auf dem weichen Rasenwege, nicht bemerkend, daß es schon ein tüchtiger Weg sein müsse, den ich zurückgelegt, als ich plötzlich auf eine Lichtung hinaustrat. — Es war ein durch eine Hecke umzäunter Platz, in welchem kleine Bäumchen in regelrechten Reihen standen. Inmitten des großen Baumgartens befand sich ein zierliches Häuschen mit Schlingpflanzen umwachsen, die freilich nur noch spärliches Grün trugen; mit grünen Läden und ebensolcher Thür, lag es da wie ein rechtes Waldidyll. Die Fensterläden waren geschlossen, und auch die Thür schien es zu sein. Für die Wohnung eines Waldwärters war es zu klein und ich kalkulirte, daß es wohl zum Aufbewahren der Geräthschaften für die Baumschule diene.

Entzückt durch das anmuthige Bild dieses friedlichen Plätzchens, war ich eben im Begriff in den Garten zu treten; da stockte mein Fuß, und ich trat einen Schritt zurück hinter das deckende Gezweig einer Lärchengruppe. Aus der Thür des Häuschens trat derselbe Herr, welcher an jenem Abend neben dem Oberförster im Wagen gesessen. Ich erkannte ihn sofort, obgleich er nur wie ein flüchtiger Schatten an uns vorübergesaust war. Er trug einen eleganten dunklen Anzug und hielt den Hut in der Hand, die schöne hohe Stirn dem Winde preisgebend, der denn auch mit den dunklen Löckchen auf derselben sein neckiges Spiel trieb. Die Augen hielt er auf eine Stelle gegenüber dem Häuschen gerichtet. Nun sah ich, wie seine Gestalt sich höher aufschnellte und er mit elastischen Schritten jener Stelle zueilte.

Auch ich blickte nun dorthin, und hätte fast aufgeschrieen in namenlosem Erstaunen.

Da stand am Saume des Waldes Madeleine. Der Hut war ihr vom Kopf geglitten und ihr süßes Angesicht leuchtete in blendendem Farbenschmelz aus dem dunklen Rahmen der Waldbäume hervor. Nun hatten sie sich erreicht und nun ruhte sie in seinen Armen, zu ihm auflächelnd. Als sei dies der einzige Platz, wo sie von Gottes und Rechts wegen hingehörte, so innig schmiegte sich ihre graziöse Gestalt an die große kräftige des jungen Mannes.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kommt auf etwa 5 Millionen Mark zu stehen. Herr Krupp von Essen soll, wie schon gemeldet, gesonnen sein, bei Rheinfelden ein Stahlwerk zu gründen. An der Station bei Rheinfelden werden Bahnhoferweiterungen in Bälde durchgeführt und Bahnunterführungen vorgenommen werden. Auch ist die Errichtung einer zweiten Aluminiumfabrik in jener Gegend beabsichtigt.

Selbstmord des Oberstlieutenants Henry.

(Telegramme.)

* **Paris,** 1. Sept. Oberstlieutenant Henry hat sich im Gefängniß entleibt, er durchschnitt sich die Kehle mit einem Rasiermesser.

Der Generalstabschef, General de Boisdeffre, erbat wegen der Henry-Angelegenheit seine Verabschiedung; Cavaignac nahm das Gesuch auf Drängen Boisdeffre's unter Anerkennung von dessen Loyalität an.

* **Paris,** 1. Sept. Der Selbstmord des Oberstlieutenant Henry wurde gestern Nachmittag gegen 5 Uhr in dem Augenblicke entdeckt, als der Diener ihm das Essen brachte. Henry lag auf dem Boden in einer großen Blutlache, der Schnitt war ein so heftiger, daß die linke Halsschlagader ganz durchschnitten war, während die rechte verletzt war. Auf dem Tische befanden sich mehrere Briefe, an seine Frau, den Kriegsminister und Boisdeffre. Seine Frau erhielt die Erlaubniß die Nacht bei der Leiche zu verbleiben. — Mehrere Blätter greifen den Kriegsminister an, daß er keine Maßregeln ergriffen habe, um dem Selbstmorde vorzubeugen. Es heißt, das Parlament werde demnächst zu einer außerordentlichen Session einberufen werden. Man spricht bereits von einer größeren parlamentarischen Untersuchungskommission. Die Blätter, welche bisher auf Seiten des Generalstabes standen, treten heute für die Revision des Prozesses Dreyfus ein. Der Deputirte Reinach erklärt im „Siècle" die Revision sei jetzt Ehrensache der Armee und spricht außerdem die Ueberzeugung aus, daß Oberst Picquart unverzüglich seinen alten Rang in der Armee erhalte. Die „Petite Republique" kritisirt scharf die Demission Boisdeffre's, welcher jetzt, wo er für seine Fehler einstehen soll, die Flucht ergreife.

* * *

* **Paris,** 1. Sept. General Boisdeffre schrieb folgenden Brief an den Kriegsminister:

Ich habe soeben den Beweis erhalten, daß mein Vertrauen in den Oberstlieutenant Henry, den Chef des Nachrichtendienstes nicht berechtigt war. Dieses Vertrauen, welches ein unbegrenztes war, hat dahin geführt, mich täuschen zu lassen, und ein Dokument für echt zu erklären, welches es nicht war und Ihnen als solches vorzulegen. Unter diesen Umständen habe ich die Ehre, Herr Minister, Sie um Enthebung von meinem Amte zu bitten. G. Boisdeffre.

Der Kriegsminister antwortete:

Paris, 31. August.

Mein lieber General!

Es scheint mir nöthig, daß Sie selbst als Hauptperson bei Unterdrückung der Handlung, welche den von Ihnen in voller Loyalität begangenen Irrthum veranlaßte fungiren und erst dann kann ich, wenn Sie auf Ihrem Verlangen beharren, Ihrem Gesuch entsprechen. Nehmen Sie die Versicherung meiner herzlichen Gesinnung.

Cavaignac.

Boisdeffre sprach hierauf dem Kriegsminister seinen Dank dafür aus, daß er an seine Loyalität glaube und ersuchte ihn nachdrücklich unter Versicherung seiner ehrfurchtsvollsten Ergebenheit, auf seiner Bitte beharren zu müssen, worauf der Kriegsminister die Demission annahm.

* **Paris,** 1. Sept. Der „Gaulois" will wissen, daß der Militärgouverneur Zurlinden mit anderen Generälen dringend die Revision des Prozesses Dreyfus wünsche.

* **Paris,** 1. Sept. Dem „Soir" zufolge sollen Brisson, Trouillot und Maruejols im gestrigen Ministerrathe energisch die Revision des Dreyfus-Prozesses und die sofortige Entlassung gewisser Generäle gefordert haben, der Kriegsminister Cavaignac habe jedoch mit Demission gedroht, falls diese Forderungen aufrecht erhalten würden.

* **Paris,** 1. Sept. In dem gestrigen Ministerrathe vollzog Präsident Faure die Dienstentlassung Esterhazy's. Nachmittags fand ein Ministerrath statt, weil Minister Delcassé über das Rundschreiben des Grafen Murawiew berichtete und der Kriegsminister Näheres über die Vorgänge mittheilte, welche zur Verhaftung des Obersten Henry geführt hatten.

* **Paris,** 1. Sept. Der sozialistische Deputirte Giron richtete an den Kriegsminister Cavaignac ein Schreiben, worin er ankündigt, er werde bei Wiederzusammentritt der Kammer über die Konsequenzen, welche sich aus den dem Oberstlieutenant Henry zur Last gelegten Verbrechen ergeben, eine Interpellation einbringen. — Die „Agence Havas" meldet aus privater Quelle: Cavaignac hatte sogleich nach seiner Ernennung zum Kriegsminister einen Offizier seines Kabinets damit beauftragt, die Aktenstücke des Dreyfus-Prozesses in eingehender Weise zu prüfen. Schon am 15 August hatte dieser Offizier eine Fälschung entdeckt. Er machte davon aber erst Meldung, als der Kriegsminister nach Paris zurückgekehrt war. Am Dienstag wurde Oberstlieutenant Henry durch General Gonse in das Kabinet Cavaignac's geführt, in welchem ihm das betreffende Aktenstück vorgelegt wurde. Henry behauptete anfänglich dessen Echtheit, erklärte jedoch nach weiteren Verhandlungen, das Schriftstück sei ihm unvollständig zugegangen und er habe die Schlußwendung hinzugefügt. Schließlich gestand Henry ein, er habe das ganze Dokument selbst angefertigt. Man versichert, die Ueberzeugung des Kriegsministers bezüglich der Schuld des Dreyfus sei durch die Entdeckung der Fälschung nicht im geringsten erschüttert worden. Derselbe sei aber entschlossen, alle Schuldigen, welches auch ihr Rang und ihre Stellung sei, zur Rechenschaft zu ziehen. Daß noch eine neue, ergänzende Untersuchung in Folge des Geständnisses Henry's angeordnet werden wird, glaubt man nicht.

Spanien und Amerika.

(Telegramme.)

* **New-York,** 31. Aug. Einer Meldung des „New-York Herald" aus Santiago zufolge setzte die cubanische Regierung Garcia ab, zur Strafe für ein an General Shafter gerichtetes Protestschreiben und auch deshalb, weil derselbe bei den Vereinigten Staaten persona non grata ist. Sein Nachfolger wird Rodriguez.

* **Madrid,** 1. Sept. Der Führer der konservativen Dissidenten, Silvela, ist hier eingetroffen und hatte eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Sagasta. Er hält seine Weigerung, seiner Partei zu gestatten, daß sie an der in Paris zusammentretenden Kommission theilnehme, aufrecht.

* **Havanna,** 1. Sept. Die Generäle Tando, Salcedo, Bruna und Tiquera kehren nach Spanien zurück.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 1. Sept. Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem General der Infanterie und Gouverneur von Mainz, v. Holleben, ist das Großkreuz des Rothen Adlerordens 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem Kommandeur der 21. Division, Generallieutenant Perthes, der Stern des Rothen Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub, und den Generalmajoren Gilsa und Paris der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem Generalmajor Düring der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und dem Generallieutenant Collas der Kronenorden 1. Klasse verliehen worden.

* **Cronberg,** 31. Aug. Prinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen ist gestern Abend mit ihrer Tochter, Prinzessin Feodora, zu achttägigem Besuche bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich hier eingetroffen.

* **Dresden,** 1. Sept. Die Stadt Dresden veranstaltete gestern Abend eine große Trauerfeier für ihren heimgegangenen Ehrenbürger den Fürsten Bismarck. In Vertretung des Königs war Generallieutenant von Ehrenstein erschienen. Ebenso wohnte Prinz Friedrich August der Feier bei, an welcher die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, eine große Anzahl hoher Militärs, sowie etwa 400 geladene Personen theilnahmen. Superintendent Dr. Dibelius hielt die Festrede, welcher der Trauermarsch aus der Götterdämmerung voranging. Gesänge schlossen die eindrucksvolle Feier.

* **München,** 1. Sept. In der gestrigen Nachmittagssitzung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde ein neues Uebereinkommen betreffend die Leitung von Gütern über Hilfswege bei Verkehrsstörungen en bloc angenommen. Nach diesem Uebereinkommen gewährleisten für die Zukunft die Reichseisenbahnverwaltungen in Fällen von Verkehrsstörungen die gegenseitige Benutzung ihrer Linien als Hilfswege für die Güterbeförderung.

* **München,** 1. Sept. In der heutigen Sitzung der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, wurden verschiedene technische Fragen berathen, die Art der gemeinsamen Haftung, verschiedener Eisenbahnverwaltungen bei Beschädigung durchlaufender Wagenladungen neugeregelt und eine Resolution angenommen, welche sich dafür ausspricht, einheitliche Bestimmungen über die Desinfektion solcher Eisenbahnwagen herbeizuführen, welche zum Transport von Falldünger und sonstiger Fäkalien thierischer Rohprodukte benutzt werden.

* **Budapest,** 1. Sept. Die „Budapester Korrespondenz" meldet aus Wien: Wie verlautet wird die Einberufung des Reichsrathes in den nächsten Tagen, und zwar für den 19. oder 20. September, publizirt werden. Für eine der ersten Sitzungen des Reichsrathes dürfte die Wahl der Quoten-Deputation auf die Tagesordnung gesetzt werden. Da die Wahl der Delegationen für dieses Jahr nicht mehr erforderlich ist, dürfte diese Wahl erst im nächsten Jahre vorgenommen werden.

* **Brüssel,** 31. Aug. Einem Brüsseler Drahtbericht der „Volkszeitung" zufolge erklärte General Brialmont, die unerläßlichen Rüstungen Europas hätten ihren Hauptgrund in der hartnäckigen Absicht Frankreichs, Elsaß-Lothringen wieder zu erobern. Dadurch wurde Deutschland in die Bahn stets wachsender Rüstungen gedrängt, wobei das übrige Europa folgen mußte. Da heute noch, wie zur Zeit Gambetta's, Frankreich dasselbe Ziel verfolge und den Zustand im Elsaß nicht anerkenne, werde das Vorgehen des Czars erfolglos bleiben. Dieselbe Meinung werde in Brüsseler militärischen Kreisen getheilt.

* **London,** 1. Sept. Der St. Petersburger „Times"-Korrespondent erzählt, daß die ganze diplomatische und offizielle Welt daselbst bis zum letzten Augenblicke keine Ahnung von dem Schritte des Czars hatte. Beim letzten üblichen Mittwochempfange händigte Murawiew jedem diplomatischen Vertreter ruhig ein Exemplar von einem vor ihm auf dem Tische liegenden Pakete von Druckschriften ein. Man male sich das Erstaunen der Diplomaten aus, als sie ihr Exemplar überflogen! Die Zeitungen hatten Freitag einen Wink erhalten, daß demnächst „ein Staatsdokument" erscheinen werde, welches aber noch nicht erwähnt werden dürfe. Murawiew soll betonen, daß die Sache des Czars eigenste Idee ist. Der Czar soll für die Idee ganz begeistert sein. Murawiew tritt demnächst einen Urlaub an, so daß die Sache nicht dringend behandelt werden dürfte.

* **Cardiff,** 31. Aug. Die Kohlengrubenarbeiter nahmen mit mehr als 24 000 Stimmen die Bedingungen der Grubenbesitzer an. Der Ausstand ist damit beendet.

* **Helsingfors,** 1. Sept. General Bobrikoff ist zum Generalgouverneur von Finland ernannt worden.

* **Moskau,** 1. Sept. Die Kaiserliche Familie ist gestern Nachmittag nach Sebastopol abgereist.

* **Konstantinopel,** 31. Aug. Das Schiff „Jaroslawja" der russischen Freiwilligenflotte passirte mit 1 000 Soldaten und Auswanderern an Bord den Bosporus. Dasselbe geht nach Wladiwostok.

* **Konstantinopel,** 1. Sept. Die montenegrinische Regierung theilte der Pforte mit, daß die Betheiligten am jüngsten Grenzzwischenfall bei Kjelaschitka verhaftet und bestraft worden seien. — Der Sultan begnadigte 40 wegen politischer Umtriebe verurtheilte Mazedonier.

* **Tanger,** 1. Sept. Große Unruhe herrscht unter der Maurischen Bevölkerung bezüglich der Gesundheit des Sultans und weil keine Nachricht über dieselbe bekannt gegeben wird. Man glaubt, die Regierung unterdrücke die betreffenden Nachrichten.

Verschiedenes.

† **Berlin,** 31. Aug. Die „Berl. Corresp." schreibt: Auf dem Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften zu Karlsruhe ist nach Meldung der Presse in dem Antrage des Herrn Biernatzki-Kiel zur Begründung der Anstellung eines Generalrevisors unter den Gründen folgendes angeführt: 4. Es kommt hinzu, daß durch eine derartige Einrichtung vermieden werden kann, daß mit der Preußischen Centralgenossenschaftskasse in Verbindung stehende Centralkassen durch Staatsbeamte revidirt werden, welchen vielleicht das Wesen des genossenschaftlichen Geschäftsverkehrs nicht in gleicher Weise geläufig ist, wie einer im genossenschaftlichen Leben stehenden Persönlichkeit.

Dieser Aeußerung gegenüber muß festgestellt werden, daß in einer von dem Herrn Geh. Regierungsrath Haas herbeigeführten Besprechung von Seiten des Direktoriums erklärt ist, daß die Preußische Centralgenossenschaftskasse nicht wünsche, die Aufgabe der Revision der Verbandskassen zu übernehmen, sondern daß dies Sache der Anwaltschaft sei. Die Preußische Centralgenossenschaftskasse hat bis jetzt nur in einem Falle, und zwar auf schriftlich ausgesprochenen Wunsch die Revision einer Verbandskasse veranlaßt. Die Bezeichnung des Revisors ist dabei vom Herrn Geh. Regierungsrath Haas erbeten und erfolgt. Ein Generalrevisor für die Centralkassen kann der Preußischen Centralgenossenschaftskasse nur erwünscht sein.

† **Königsberg i. Pr.,** 1. Sept. Der Minister des Innern hat dem Thiergartenverein in Königsberg i. Pr. die Erlaubniß ertheilt, zu gunsten der Einrichtung eines zoologischen Gartens eine öffentliche Ausspielung von goldenen und silbernen Gegenständen, sowie von Schmucksachen mit Edelsteinen und von Fahrrädern zu veranstalten und die Loose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

† **Kiel,** 1. Sept. (Telegr.) Von der Nordsee wird Hochwasser gemeldet, die Eider ist sehr gestiegen.

† **Bozen,** 1. Sept. (Telegr.) Bei Carlantino suchten 20 Bauern in einem Bauernhofe gegen das Unwetter Schutz. Durch den Regen wurde das Gebäude unterwaschen und stürzte ein. 18 Personen wurden getödtet.

† **Prag,** 1. Sept. (Telegr.) Von einem Neubau in Weingarten löste sich im vierten Stockwerk ein Stück des Gesimses und schlug das Gerüst aller vier Stockwerke durch, wobei die Arbeiter mit in die Tiefe gerissen wurden. Drei Arbeiter und eine Taglöhnerin sind todt, zwei Arbeiter und eine Arbeiterin schwer verletzt. Die Leichen sind furchtbar verstümmelt. Die Ursache soll an der ungleichen Belastung der Gesimsplatte gelegen haben.

† **Kopenhagen,** 1. Sept. (Telegr.) Als eingeladener Vertreter der dänischen Staatskirche wird der Königliche Konfessionarius Propst Pauli an der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem theilnehmen.

† **Christiania,** 31. Aug. In Finmarken gehen in diesem Sommer zum erstenmale Militärübungen von ausgehobenen Landtruppen vor sich, indem die nördlichen Landestheile bisher von der allgemeinen Wehrpflicht frei gewesen sind. Die Bevölkerung in Finmarken besteht aus drei verschiedenen Nationalitäten, nämlich außer den Norwegern aus Kvänen, einer mit den Bewohnern des russischen Finlands nahe verwandten, großen und kräftigen Rasse, sammt den eigentlichen Finnen, die allgemein Lappen genannt werden und zum Theil ein Nomadenvolk sind, welches von seinen Rennthierheerden lebt. Man ist sehr gespannt gewesen, wie sich die Kvänen und Lappen, mit Bezug auf deren Loyalität gegen Norwegen man sich nicht immer absolut sicher gefühlt hat, zu der neuen Militärbürde stellen würden und wie es überhaupt mit den Waffenübungen in Finmarken, wo verschiedene Mannschaften nicht die norwegischen Kommandoworte verstehen, gehen würde. Alles ist indessen weit über Erwartung gegangen. Das Exerzieren geht mit Lust und Liebe und die Kvänen verlangen, völlig als Norweger behandelt zu werden. Von den Lappen werden verschiedene eines schlechten Körperbaues halber kassirt.

† **Warschau,** 1. Sept. (Telegr.) Bei einer Felddienstübung in Rembectow bei Warschau wurden durch das Platzen einer Granate drei Offiziere getödtet, zwei schwer verletzt.

† **Cettinje,** 1. Sept. (Telegr.) In Gussinje äscherte gestern eine Feuersbrunst 250 Häuser und einige Moscheen ein. Mehrere Personen sind verunglückt.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Eheschließungen. 1. Sept. Adolf Buchleiter von Emmendingen, Metzger hier, mit Anna Weber von Hagsfeld. — Otto Boas von Dreißigacker, Kaufmann hier, mit Luise Kappler von hier.

Todesfälle. 31. Aug. Emil, 3 M. 6 T., V.: Gottfried Wenz, Bäckermeister. — Karl, 7 M. 8 T., V.: Heinrich Frischholz, Zimmermann. — Luise, 1 T., V.: Anton Tschann, Schneider.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 1. Sept. 1898.

Die Depression, welche gestern über dem Skagerrak gelegen war, ist nach der mittleren Ostsee weiter gezogen und gleichzeitig hat sich hoher Druck über der westlichen Hälfte Mitteleuropas festgesetzt. Im westlichen Deutschland hat es deshalb aufgeklart, während es in den östlichen Theilen am Morgen noch trüb und regnerisch war. Die auf der Rückseite der Depression wehenden nordwestlichen Winde haben erheblich abgekühlt. Da sich das barometrische Maximum voraussichtlich noch weiter in das Binnenland herein ausbreiten wird, so ist heiteres und etwas wärmeres, stellenweise auch nebliches Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
31. Nachts 9 U.	755.0	14.8	11.7	93	SW	bedeckt
September						
1. Mrgs. 7 U.	758.9	9.8	7.9	87	NE	heiter
1. Mittgs. 2 U.	759.3	15.8	6.3	47	"	"

Höchste Temperatur am 31. Aug. 22.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7.4.

Niederschlagsmenge des 31. August: 8.8 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 1. Sept.: 3.91 m, gefallen 4 cm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Telegraphische Kursberichte

vom 1. September 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kredit 304⅞, Staatsbahn 302¼, Lombard. 67⅜, 3½% Portugiesen 21.—, Egypter —.—, Ungarn 102.40, Diskonto 202.70, Gotthardt 143.50, 3% Mexikaner 24 20, 6% Mexikaner 97.25, Ottomanbank 110.80, Türkenloose 35.50, Italiener 92.40. Tendenz: still.

Frankfurt (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.07, Wechsel London 204.05, Paris 808.16, Wien 169.82, Italien 75.—, Privatdiskont 3½, Napoleons 16—16½, 4% Deutsche Reichsanleihe 102.47, 3% Deutsche Reichsanleihe 94.75, 4% Preußen 102.30, 5% Italiener 92.40, Oesterr. Goldrente 102.80, Oesterr. Silberrente 86.05, Oesterr. Loose v. 1860 125 90, 4½% Portugiesen —.—, Russische Staats. 68.10, Serben 59.60, Spanier 41.30, Ungar. Goldr. 102.30, Ung. Kronenrente 99.—, Berliner Handelsgesellschaft 167.80, Darmstädter Bank 153.40, Deutsche Bank 202.30, Dresdener Bank 162 10, Badische Bank 124.50, Rhein. Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekenbank 167.50, Länderbank 192.—, Wiener Bankverein 226½, Ottomanbank 110.80, Schweizer Centralbahn 147.90, Schweizer Nordostbahn 106.20, Schweizer Union 77.70, Jura-Simplon 91.20, Mittelmeerbahn 97.45, Harpener 179.10, 6% Argentinier —.—, 3½% Badische in Gulden —.—, 3½% Badische in M. 100.55, 3½% Badische in M. 101.50, 3% Badische in M. v. 1896 93.20, 4% Griechen 44.—, Türkenloose 35.60, D.-Türken 23.—, 5% Argentinier 80.50, 5% Chinesen 101.40, 6% Mexikaner 97.50, 5% Mexikaner 93.80, 3% Mexikaner —.—, Pfälz. Hypothekenbank 161.60, Elbthal —.—, Meridionalbank 135.—, Bad. Zuckerfabrik 56.50 excl., Nordd. Lloyd 113.10, Packetfahrt 125.—, Gritzner 221.—, Karlsruher Maschinenfabrik 206.—, North Prefer. 87.60, A. E.-G. 275.—, Schuckert 248.25, Veloce 73.80, Oberrh. Bank 125.30.

(2¼ Uhr.) Kredit 304¾, Diskonto 202.80, Staatsbahn 301¾, Lombarden 67⅝. Tendenz: still.

Frankfurt. (Kurse von 2¾ Uhr Nachm.) Kredit. 304¾, Diskonto 202.80, Staatsbahn 301½, Lombarden 67⅝. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 304⅞, Diskonto-Kommandit 202.80, Staatsbahn 302¼, Lombarden 67⅝, Gelsenkirchen —.—, Harpener —.—, Laurahütte —.—, Türkenloose —.—, 6% Mexikaner —.—, Jura Simplon 91.50, Italiener 92.60. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kredit 225.70, Diskonto 202.70, Deutsche Bank 202.40, Berliner Handelsges. 167.80, Bochumer 224.20, Laurahütte 212 40, Harpener 179.20, Dortmunder 99.60. Tendenz: still.

Berlin. (Schluß.) 4% Reichsanl. 102.40 Br., 3% Reichsanl. 94.70 G., 4% Preußen 102.20 Br., Kredit 225.40, Diskonto 202.60, Dresdener 162.—, Nationalbank 147.70, Staatsbahn 151.40, Bochumer 223.50, Gelsenkirchener 191 —, Laurahütte 212.—, Harpener 178.80, Dortmunder 99.20, A. E.-G. 275.—, Schuckert 248.—, Dynamit Trust 172.70, Köln-Rothweiler 229.50, Metallpatronenfabrik 363.—, Kanada-Pacific 82.70. Privatdiskonto 3¼.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 202.70, Deutsche Bank 203.50, Dortmunder 99.—, Bochumer 222.50, Hibernia 196.70.

Wien. (Vorbörse.) Kredit. 360.25, Staatsbahn 357.20, Lombarden 76.40, Marknoten 58.87, Ungar. Goldrente 120.75, Ungar. Papierrente 101.80, Oesterreich. Kronenrente 101.60, Länderbank 225.25, Ungar. Kronenrente 98.60. Tendenz: still.

Paris. (Anfangskurse.) Rente 103.70, Spanier 41.70, Türken 23.40, Italiener 92.85, Ottomanbank 554.—, Rio Tinto 725.—.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 103.55, 3% Portugiesen 26.—, Spanier 41.70, Türken 23.45, Ottomanbank 554.—, Rio Tinto 728.—, Banque de Paris 958.—, Italiener 93.15, Debeers 635.—, Robinson 209.—. Tendenz: —.

London. Debeers 25½, Chartered 2¼, Goldfild 4¼, Randfontein 1⅜, Eastrand. 5⅛, Louisv. Nashv. 60⅛, Atchinson Top 37⅜.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Katz) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Oberrheinische Bank

Friedrichspl. 10, **Karlsruhe,** Friedrichspl. 10,
Mannheim (Centrale), **Freiburg i. B., Heidelberg, Strassburg i. Els.**

Filialen in **Baden-Baden** und **Rastatt** und **Depositenkasse** in **Ludwigshafen a. Rh.**

Volleingezahltes Aktienkapital . . . . **M. 15,000,000.—**
Reservefonds . . . . . **M. 2,000,000.—**

An- und Verkauf von Werthpapieren an sämmtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und **zur Verwaltung** in offenem Zustande.
Einlösung sämmtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie **verlooster** oder **gekündigter Werthpapiere.**
Vermiethung von Tresorfächern (Safes), unter **Selbstverschluss der Miether,** in festen Gewölben neuester Construction.
Kostenfreie Kontrolle von Verloosungen.
Einzug von Wechseln auf die ganze Welt zu festen billigen Sätzen unserer Tarife.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und **Reisegeldbriefen** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Waarenbeleihung.
Gebührenfreie Checkrechnungen und Annahme von **Baareinlagen** mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. N·443.5

Zur Reisesaison: Besorgung aller ausländischen Geldsorten und Papiergeld, insbesondere Ausstellung von Reisegeldbriefen, an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes zahlbar, mittelst welcher sich unsere accreditirten Freunde einer zuvorkommenden Aufnahme seitens unserer Geschäftsfreunde gewärtig halten dürfen.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Kleine Gymnasial- und Realklassen: Sexta—Prima.
Vorb. f. **alle** Klassen höherer Schulen. **Einj.-Freiw.** und **Abitur.** Seither erhielten **alle** Secundaner die Berechtig. z. **Einj.-Freiw.-Dienst** und **sämtl. Primaner** bestanden die **Aufnahmeprüfung.** Aufnahme v. **Sexta** an. **Kleines Familien-Pensionat.** N·499.8.
Dr. phil. Volz.

Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,

zugleich Theaterschule (Opern- u. Schauspielschule).
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1898.

In das Lehrerkollegium werden neu eintreten die Großh. Kammersängerin **Frau Sofie Brehm** für **Sologesang** und **Herr Walter Petzet** für **Klavier.**

Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften ertheilt: **Sologesang:** Frau Kammersängerin **S. Brehm** und Herr **C. Schubart; Pianoforte:** Professor **H. Ordenstein, St. Krehl, Th. Munz, W. Petzet,** Musikdirektor **J. Scheidt,** Musikdirektor **Ed. Steinwarz, F. Worret,** die Damen **K. Adam, G. Döring, W. Hüller, M. Knorr, A. Lindner, J. Mayer, M. Ostner, M. Will; Violine:** Konzertmeister **H. Deecke,** Kammermusiker **L. Hoitz,** die Hofmusiker **O. Hubl, P. Kühnel, K. Ohle, L. Pagels, N. Rösch, K. Wassmann; Violoncello:** Hofmusiker **J. Schwanzara; Flöte:** Kammermusiker **A. Beck; Harfe:** Hofmusiker **O. Süsse; Trompete: C. Pfeifer; Orgel:** Organist **E. Gageur; Allgemeine Musiklehre: F. Worret; Theorie: St. Krehl, J. Scheidt** und **F. Worret; Kompositionslehre, Instrumentallehre, Musikalische Formenlehre** und **Partiturspiel: St. Krehl; Ensemblespiel: H. Deecke** und **K. Wassmann; Chorgesang:** Hofkirchenmusikdirektor **M. Brauer, J. Scheidt; Treffübungen, Musikalisches Dictat: J. Scheidt; Geschichte der Musik: St. Krehl; Methodik des Klavierunterrichts:** Professor **H. Ordenstein; Opern- und Ensemblegesang: C. Schubart; Mündlicher Vortrag, Mimik und dramatische Uebungen:** Herr **Fritz Brehm,** Großh. Hofschauspieler; **Fechten:** Hauptmann a. D. **Th. Zahn; Englische Sprache: Miss D. Shaw; Französische Sprache:** Mlle. **A. Bourdillon; Italienische Sprache:** Frl. **E. Mayer; Literaturgeschichte und Poëtik:** Professor **E. Eisenlohr.**

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikal. Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Das **Schulgeld** für das Unterrichtsjahr beträgt in den **Vorbereitungsklassen** ℳ 100, in den **Mittelklassen** ℳ 200, in den **Ober- und Gesangsklassen** ℳ 250 bis ℳ 350, in den **Dilettantenklassen** ℳ 150, in der **Opernschule** ℳ 450, in der **Schauspielschule** ℳ 350.

Für die **Methodik des Klavierunterrichts** beträgt das nur **einmal** zu entrichtende Schulgeld ℳ 40.—, für welches die Theilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen.

Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für **musikalische Theorie** ℳ 40, **englische Sprache** ℳ 40, **italienische Sprache** ℳ 40, **französische Sprache** ℳ 40, **Literaturgeschichte u. Poëtik** ℳ 15, **Musikgeschichte** ℳ 15, **Uebungen im mündl. Vortrag** ℳ 150.

An dem Unterricht im **Chorgesang** können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände **unentgeltlich** theilnehmen.

Alle Schulgelder sind in **zweimonatlichen Raten im voraus** zu bezahlen.

Die **einmalige,** beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende **Aufnahmegebühr** beträgt für die **Vorbereitungsklassen** ℳ 3.—, für die **Ausbildungsklassen** (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), die **Dilettantenklassen** und die **Theaterschule** ℳ 5.—.

Die Satzungen des **Großh. Konservatoriums für Musik** sind **kostenfrei** zu beziehen **durch die Direktion,** ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren **Friedrich Doert, Oskar Laffert's Nachfolger (Hugo Kuntz), Hans Schmidt (vorm. R. Kiener & Co.),** durch Herrn Hofpianofortefabrikant **Ludwig Schweisgut,** die Pianofortehandlung von **H. Maurer** und Herrn Hofinstrumentenmacher **Joh. Padewet** in Karlsruhe.

Anmeldungen sind bis 5. Sept. schriftlich, vom 5. Sept. an schriftlich oder mündlich zu richten an den

O·40.2 **Direktor Professor Heinrich Ordenstein,** Sofienstraße 35.

O.732.2. **Karlsruhe.**

Baugelände-Versteigerung.

Zufolge Auftrags der Stadtgemeinde Karlsruhe wird am
Samstag, 3. September 1898, Vormittags 10 Uhr,
im großen Rathhaussaale dahier:
„das im Bannwald westlich der Kohlenstraße zwischen der Bannwaldallee und der längs des Westbahnhofs projektirten Straße gelegene ca. 16 744 qm umfassende Geländestück sammt darauf befindlichem Baumbestand"
öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Situationsplan und Versteigerungsbedingungen können inzwischen bei unterfertigtem Notar — Steinstraße 23 — eingesehen werden.

Karlsruhe, den 29. August 1898.

Für Großh. Notar Bender:
Morell, Referendär.

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,
anerkannt vorzügl. Qualitäten,
empfehlen O·641.2
Ludwig Oehl
Nachfolger,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 116.

Einen in **Wirthekreisen gut eingeführten** [O.622.4
tüchtigen Vertreter
sucht **Ed. Hartmann,**
Billardfabrik, Hannover.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833 **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855
Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
— Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen. —

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: L.161.7.

In Karlsruhe: M. Seiferheld, Hauptagent,
Kaiserstr. 50 und Kriegstr. 24.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Vermögensabsonderung.

O.757. Nr. 10,074. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Ferien-Civilkammer II, vom Heutigen wurde die Ehefrau des Wirths Alfred Bürkle in Baden für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Dr. Weil.

Agent
gesucht, welcher einem soliden **Berliner Bankgeschäft** gute Kundschaft zuführt. Offerten unter **J. C. 6518** an **Rudolf Mosse, Berlin** SW. [O.760.1

O.747. Nr. 65,821. Pforzheim. Bei diesseitigem Bezirksamt ist eine **Kanzleigehilfenstelle** mit 900 Mark Jahresvergütung auf **1. Oktober l. J.** zu besetzen. Bewerbungen wollen unter Anschluß von Zeugnissen dahier eingereicht werden.

Pforzheim, den 29. August 1898.
Großh. bad. Bezirksamt.
Holtzmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

O.766. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im Monat September d. J. finden die nachstehend verzeichneten landwirthschaftlichen Ausstellungen statt:

Am 17. und 18. September 1898 in **Meßkirch,**
vom 17. bis 25. September 1898 in **Wiesloch,**
am 25. und 26. September 1898 in **Eberbach,**
am 21. und 22. September 1898 in **Krautheim,**
vom 24. bis 26. September 1898 in **Rastatt.**

Außerdem wird in der Zeit vom 11. bis 25. September d. J. in **Wiesloch** eine Gewerbeausstellung veranstaltet.

Für die ausgestellten und unverkauft bleibenden Thiere und Gegenstände wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

Die gleiche Vergünstigung gewähren für die Ausstellung in **Eberbach** die Kgl. preußischen und Gr. hess. Staatsbahnen, die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, die Main-Neckarbahn, sowie die Kgl. württemberg. Staatsbahnen.

Karlsruhe, den 31. August 1898.
Generaldirektion.

O.762.1. Nr. 13,235. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Aufstellung **zweier eiserner Wasserthürme** von je 100 cbm Fassung und je einem 10 m hohen eisernen **Unterbau** auf **Station Appenweier** soll vergeben werden.

Angebote sind bis **Montag den 2. Oktober, Morgens 10 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Bedingungen können hier eingesehen, oder gegen freie Zusendung von 50 Pfennigen bezogen werden.

Karlsruhe, den 27. August 1898.
Großh. Maschineninspektor.

O·763.1. Nr. 7200. Offenburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Maurer- und Steinhauerarbeiten.

Zur Herstellung der Widerlager für 3 Brücken im **Bahnhofe Achern** sind die nachstehend verzeichneten Maurer- und Steinhauerarbeiten in öffentlicher Verdingung zu vergeben:

1. Bruchsteinmauerwerk ca. 940 cbm
2. Schichtenverkleidung aus rothen Sandsteinen ca. 340 qm
3. Quadermauerwerk aus Granit . . . . . ca. 12 cbm
4. Quadermauerwerk aus rothem Sandstein oder aus Granit . . . . ca. 95 cbm

Angebote für Uebernahme dieser Arbeiten sind **längstens bis 10. September 1898, Vormittags 10 Uhr,** auf vorgeschriebenem Formular, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Herstellung von Brücken im Bahnhof Achern" versehen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst das Bedingnißheft und die Bauzeichnungen zur Einsichtnahme aufliegen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Offenburg, den 30. August 1898.
Großh. Bahnbauinspektor I.

O.759. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Ausnahmetarif für **Getreide, Hülsenfrüchte** und Oelsaaten für den Verkehr zwischen **Basel Bad. Bhf. transit** einerseits und **schweizerischen** Stationen anderseits ist mit Giltigkeit vom 1. September 1898 der Nachtrag V ausgegeben worden. Derselbe enthält Aenderungen und Ergänzungen des Haupttarifs und wird auf Verlangen unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 30. August 1898.
Generaldirektion.

O.758. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. September d. Js. wird zum Gütertarif **Basel Bad. Bahnhof loco — Central- und Westschweiz** vom 1. Oktober 1890 Nachtrag X und zum Gütertarif **Basel Bad. Bahnhof transit — Central- und Westschweiz** vom 1. November 1892 der Nachtrag IX ausgegeben.

Nähere Auskunft ertheilt die Großh. Güterverwaltung Basel; außerdem können Exemplare der Nachträge von unserm Gütertarifbüreau unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 31. August 1898.
Generaldirektion.

O·765. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 3. September d. J. werden die Stationen der vollspurigen Nebenbahn Achern—Ottenhöfen für den gesammten Güterverkehr eröffnet.

Von genanntem Zeitpunkte ab treten daher die im Nachtrag IV zum Gütertarif Badische Staatsbahnen — Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb enthaltenen Entfernungen und Frachtsätze in Kraft.

Karlsruhe, den 31. August 1898.
Generaldirektion.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.